

**Stadtrat Nico Weinmann für die FDP/Freie Wähler-Fraktion,
zum Tagesordnungspunkt: Wahl der 1. Bürgermeisterin,
in der Sitzung des Heilbronner Gemeinderates, am Donnerstag, den 22. März 2007.**

Wir erleben heute einen neuerlichen Akt eines Trauerspiels, das wider dem gesunden Demokratieverständnis Wasser auf die Mühlen der Politikverdrossenen gießt und nach Auffassung unserer Fraktion erneut irreparablen Schaden bei den Bürgerinnen und Bürgern hinterlassen wird.

Bereits heute beklagen wir uns über eine geringe Wahlbeteiligung, die in machen Kommunen nicht einmal mehr 30% beträgt. Auf der anderen Seite leben insbesondere die großen Fraktionen, im vorliegenden Fall die CDU, eine Intransparenz bei ihrer Personalentscheidung vor, die beim Bürger nur noch Kopfschütteln auslöst.

Zahlreiche Zuschriften seit der Bekanntgabe bzw. der verschiedensten Pressemeldungen bestätigen dies auf dramatische, ja bedenkliche Weise. Doch ist diese Diskussion nicht neu, und doch nehmen die großen Fraktionen die zunehmende Politikverdrossenheit billigend in Kauf und setzen ihre Kandidaten mit entsprechenden Parteibüchern durch, ohne die Bürgerschaft in die Entscheidungsgründe mit einzubinden.

Über den Sinn und Zweck des §50 GemO und dessen, insbesondere in Heilbronn praktizierte, extensive Auslegung kann trefflich diskutiert werden. Eine juristische Handhabe gegen den Pakt wider die Vernunft besteht jedoch nicht. So bleibt unserer Fraktion nur, an gerade diese Vernunft zu appellieren.

Ich möchte aber in diesem Zusammenhang ganz deutlich darauf hinweisen, dass wir mit dieser Kritik am Verfahren keinesfalls die Kandidatin selbst umfasst sehen wollen. Wir haben Frau Margarete Krug als eine sehr sympathische und durchaus qualifizierte Kandidatin kennen gelernt.

Überlegungen innerhalb und außerhalb unserer Fraktion, uns an der nachfolgenden Wahl nicht zu beteiligen, erteilen wir gleichwohl eine deutliche Absage.

Es verbietet sich aus unserem Demokratieverständnis, ordentliche Wahlen zu boykottieren, zumal die Gemeindeordnung ein solches Vorgehen weder kennt noch vorsieht. Dies wäre ein schlechtes Vorbild für den Wunsch einer mündigen Bürgerschaft.

In unserer Fraktion ist es üblich, dass zu Personalentscheidungen keine konkreten Empfehlungen des Vorsitzenden ergehen und jedes Mitglied für sich und seinem Gewissen folgend seine Stimme abgeben wird. So auch heute.

Insofern bleibt mir an dieser Stelle nur die allgemeine Empfehlung zu wiederholen, die Wahl der Ersten Bürgermeisterin losgelöst von dem denkbar unprofessionellen, ja für Außenstehende peinlich anmutende Auswahlverfahren vorzunehmen.

Für den Fall der nicht unwahrscheinlichen Wahl gratulieren wir bereits jetzt Frau Krug zu ihrem neuen Amte und bieten, wie bereits im Nachgang des Vorstellungsgespräches zum Ausdruck gebracht, unsere konstruktive Mitarbeit in der sicherlich nicht einfachen Einarbeitungszeit und selbstverständlich weit darüber hinaus an.